

**Wirtschaft in der Ostschweiz auf Kurs**

Die Ostschweizer Exportwirtschaft ist gut ins neue Jahr gestartet; die Ausfuhren haben im Januar im Vergleich mit dem Schlussquartal 2012 um sieben Prozent zugenommen.

*St. Gallen.* – Die Exporte in die USA, nach Deutschland und nach Asien nahmen derart stark zu, dass der Rückgang der Ausfuhren in andere europäische Länder und nach China haben kompensiert werden können. Dies teilte die ecopol am Freitag als Ergebnis ihrer jüngsten Konjunkturumfrage mit.

Trotz leisem Optimismus erwarten aber vorerst nur wenige Ostschweizer Unternehmen eine spürbare Verbesserung ihrer Lage in den kommenden sechs Monaten. Weiter unter Druck sind die Preise.

**Weniger Logiernächte**

Die Logiernächte in der Ostschweiz gingen im vergangenen Jahr mit 1,7 Prozent weniger stark zurück als im Schweizer Durchschnitt. Der Dezember 2012 war ein guter Monat für die Tourismusregion Ostschweiz, wie es in der Studie weiter heisst: Im Vergleich mit dem Dezember vor einem Jahr konnten alle Ostschweizer Kantone einstellige Zuwachsraten ausweisen (die «Südostschweiz» berichtete).

Die Bauwirtschaft der Ostschweiz blickt weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. Als grösster Treiber werde sich im Frühling der private Wohnungsbau erweisen, angetrieben durch die Zuwanderung und die anhaltend tiefen Zinsen. Weiterhin unter Druck sind die Preise, vor allem beim Bauhauptgewerbe, heisst es im ecopol-Bericht.

Der Detailhandel in der Ostschweiz ist ebenfalls gut ins neue Jahr gestartet. Die Umsätze konnten im Vergleich mit dem Beginn des Vorjahrs gesteigert und die Ertragslage leicht verbessert werden.

Die Umfragen der ecopol ag werden finanziert vom Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen und von der St. Galler Kantonalbank (SGKB). (sda)

# Kantonsrätin Marianne Steiner geht gegen Wildschweine vor

**Das Linthgebiet wird zunehmend von Wildschweinen heimgesucht. Wo sie wüten, lassen sie zerstörte Felder zurück. SVP-Kantonsrätin Marianne Steiner will von der Regierung wissen, wie man die Plage eindämmen kann.**

Von Marc Allemann

*Kaltbrunn.* – Zerplügte Felder, durchwühlte Alpwiesen: Diesen Anblick hat Kantonsrätin Marianne Steiner auf ihren Wanderungen schon mehrmals erlebt. Etwa auf dem Brändliberg oberhalb von Weesen oder der Oberen Steinegg in Maseltrangen. «Alles war unterwühlt worden», erinnert sich die Kaltbrunnerin an die Verwüstung, welche die Wildschweine zurückgelassen hatten. Die Kantonsrätin ist auch von einigen Landwirten kontaktiert worden, die mit Wildschäden zu kämpfen hatten.

Das Gebaren der Wildschweine will Steiner nicht auf sich sitzen lassen. «Neue Methoden sind dringend erforderlich», heisst es in einer Interpellation zuhanden der Regierung, die sie kürzlich eingereicht hat. «Die Schäden an Kulturland nehmen laufend zu und gehen vor allem auch finanziell ins Untragbare», schreibt Steiner in ihrer Anfrage.

**43 Unterzeichner, 50 Wildschweine**  
Die Interpellation wurde von 43 Kantonsräten mitunterzeichnet. Dass Schwarzwildschäden zunehmend zum Problem werden, bestätigt Peter Schnyder, privater Jagdaufseher im Jagdrevier Rüttiberg/Speer. «Im Gaster gibt es zwischen 40 und 50 Wildschweine», schätzt er. Der genaue Bestand sei jedoch sehr schwierig einzuschätzen und könne sich schnell ändern. «In den letzten acht Jahren ist die



**Kämpft für Landwirte:** Marianne Steiner will die Wildschwein-Plage angehen.

Bild Regina Kühne

Population stark gewachsen», sagt Schnyder. Für die Landwirte sei es ein grosser Aufwand und eine erhebliche finanzielle Belastung, die Schäden zu beheben.

Ab einer Schadenssumme von 400 Franken können Landwirte beim Kanton eine Entschädigung für Wildschäden beantragen. Laut Steiner ist dies problematisch, da Wildschweinschäden oft in kurzen zeitlichen Abständen auf demselben Grundstück vorkommen können. Dabei kann das einzelne Schadensereignis oft unter der Bagatellgrenze von 400 Franken liegen.

Bereits 2011 hatte die Regierung angekündigt, man wolle das Abgeltungsverfahren bei Wildschäden überdenken. Denn die aktuell geltenden Regelungen zu Wildschadensverfahren gehen auf eine Gesetzesrevision

von 1994 zurück. Steiner will nun wissen, ab wann man mit den angekündigten Änderungen rechnen kann.

**Ganze Nächte auf dem Hochsitz**

«Nicht nur die Entschädigungsfrage, sondern insbesondere die Bestandeskontrolle ist für mich wichtig», sagt Steiner. Sie fordert den Kanton dazu auf, auch andere Jagdmethoden zu bewilligen. Namentlich beruft sie sich auf die Verwendung künstlicher Lichtquellen bei der nächtlichen Jagd. Dies sei im Kanton Aargau bewilligt worden, um der Wildschweinpopulation Herr zu werden.

Für Schnyder, der schon unzählige Nächte auf dem Hochsitz verbracht hat, sind die Jagdvorschriften im Kanton jedoch nicht das Problem. Denn die Restriktionen seien relativ gering.

Eine Bewilligung für eine künstliche Lichtquelle zu erhalten, sei nicht schwierig. Doch die Tiere würden sich schnell vermehren, so Schnyder. «Ein Wildschwein zu jagen, ist äusserst schwierig», sagt er. Innerhalb eines Jahres seien in seinem Revier acht Wildsauern erlegt worden. «Für einen einzigen Abschuss braucht es manchmal bis zu 80 Stunden Aufwand.»

Für Schnyder ist klar: «Die Landwirte müssen damit leben, mit Wildtieren umzugehen.» Die Jäger täten ihr Bestes. «Jede Nacht sitzt jemand auf dem Hochsitz.» Mehr könne man nicht machen.

Nachholbedarf sieht Schnyder eher bei der Abgeltung. Die Schäden kämen die Landwirte sehr teuer zu stehen und sie seien darauf angewiesen, vom Staat unterstützt zu werden.

ANZEIGE

www.citroen.ch



**CITROËN C4**  
EINTAUSCHPRÄMIE bis zu **Fr. 4'000.-**

CONNECTING BOX (USB-ANSCHLUSS & BLUETOOTH™)\*



BERGANFAHRHILFE



MICRO-HYBRID MIT STOP&START-SYSTEM\*



TAGE DER OFFENEN TÜR – 22. UND 23. MÄRZ

CITROËN empfiehlt TOTAL



**MAXI | MINI**  
TECHNOLOGIE | PREIS

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Das Angebot gilt für alle derzeit verfügbaren, zwischen dem 1. März und dem 30. April 2013 verkauften Fahrzeuge, im Rahmen des verfügbaren Lagerbestands. Empfohlener Verkaufspreis. Angebot gültig für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Citroën C4 2.0 HDi 150 DPF 6-Gang-Manuell Exclusive, Nettopreis Fr. 30'490.-, Cash-Prämie Fr. 2'000.-, Eintauschprämie Fr. 4'000.-, Fr. 24'490.-; Verbrauch gesamt 5,0 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission 130 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie B. Mit Optionen: Lackierung Rot Babylone Fr. 930.-, Sensor-Paket Fr. 1'450.-, Eintauschprämie in Höhe von Fr. 2'000.- für ein über zwei Jahre altes Fahrzeug und von Fr. 4'000.- für ein über acht Jahre altes Fahrzeug. CO<sub>2</sub>-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 153 g/km. \* Je nach Modell serienmässig verfügbar.